

Grußwort des Herrn Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler zur Eröffnung der Ausstellung „Weltuntergang 2012?“ am 23. Februar 2012, 19.00 Uhr

Sehr geehrter Herr Prof. Grube,
sehr geehrter Herr Prof. Bürger,
meine Damen und Herren,

Bild Emmerich 2012

seit Roland Emmerichs Film 2012 und spätestens seit dem 21. Dezember 2011 berichten alle Medien über das Maya-Jahr.

Die Frage kommt immer wieder: Haben die Mayas in der Dresdner Handschrift einen Weltuntergang prophezeit?

Wir sind hier, meine Damen und Herren, in einer seriösen wissenschaftlichen Universalbibliothek, die das Weltwissen verschiedenster Kulturen sammelt.

Bild des Codex zur Flut

Entsprechend seriös fällt die Antwort aus.

Die Handschrift zeigt das Bild einer Flut, einer Apokalypse, und der Kalender in dieser Handschrift weist auf eine Kalenderzäsur am 21.12.2012 hin.

Nicht mehr und nicht weniger.

Mit gutem Grund hatten die Mayas Respekt vor der Natur und vor den Gewalten einer Flut.

Eine konkrete Flutprophezeiung gibt es nicht.

Es gibt auch kein Kalenderende, sondern es beginnt eine neue Epoche innerhalb der offenen, unendlichen Zeitrechnung der Maya.

Der Spezialist unter uns, Herr Prof. Grube, wird darüber mehr berichten können.

Ist der Kalender in Dresden deshalb weniger spektakulär?

Ganz im Gegenteil.

Es ist ein Wunder, dass diese Handschrift nicht wie fast alle Maya-Bücher der Bücherverbrennung zum Opfer fiel.

Es ist eine glückliche Fügung, dass sie nach Europa gelangte und damit dem tropischen Klima entkam, in dem sie nicht Jahrhunderte überdauert hätte.

Es war ein Glück, dass ein kluger Dresdner Bibliothekar sie für die Königliche Bibliothek in Dresden erwarb.

Und vor allem war es ein Glück, dass die Handschrift während der Zerstörung unserer Stadt am 13. Februar 1945 nicht im Japanischen Palais verbrannt ist.

So war das Schicksal dieser großartigen Handschrift gnädig, und es ist kein Wunder, dass Besucher aus aller Welt kommen, um das einzige Buch der Mayas, das im Original gezeigt wird, in der Schatzkammer der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden zu bestaunen. (Die schwer beschädigte Handschrift in Paris und die dritte Handschrift in Madrid können nicht im Original gezeigt werden).

Bild Flut Dresden

Haben wir Dresdner an die Flutprophezeiung der Mayas gedacht, als Städte in Sachsen 2002 in den Fluten versanken?

Wir haben die Kraft der Natur kennengelernt und die Schäden gemeinsam und in einem einzigartigen Akt bürgerschaftlicher und nationaler Solidarität überwunden.

Diese Flut hat uns gezeigt, dass wir Menschen zu jeder Stunde den größten Respekt vor der Natur bewahren oder wiedergewinnen müssen, aber uns nicht den Spekulationen über Weltkatastrophen hingeben sollten.

Vielmehr sollten wir uns engagieren, um unsere Natur und Kultur für künftige Generationen zu bewahren.

Wir können uns glücklich schätzen, in Sachsen einen so großen Schatz an Kunstwerken und Schriftzeugnissen aus aller Welt zu besitzen.

Wir verdanken dies dem Repräsentationswillen und der Sammelleidenschaft der sächsischen Kurfürsten und Könige in der Zeit zwischen Renaissance, Barock und Aufklärung, aber auch den sächsischen Forschern und Diplomaten in allen Teilen der Welt.

Bild Unterzeichnung im Landtag mit Präsident Rößler

Dieses kulturelle Erbe gilt es zu bewahren und für unsere Zukunft zu nutzen.

Nach den Erfahrungen der Flut von 2002, dem Brand der Herzogin Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar und dem Einsturz des Stadtarchivs Köln haben die Sächsische Landesbibliothek und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gemeinsam mit weiteren neun Einrichtungen einen Notfallverbund Dresden gegründet.

Sinn und Ziel ist es, sich im Falle eines Unglücks wechselseitig professionelle Hilfe und Unterstützung zu leisten.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung fand im letzten Jahr im Sächsischen Landtag statt.

Bild Webseite Maya

Zur Erhaltung der Schätze des Wissens gehört untrennbar deren Erforschung und Vermittlung an die Öffentlichkeit.

Diese Bibliothek unterstützt zahlreiche nationale und internationale Forschungsprojekte und bietet mit ihren Ausstellungen immer wieder spannende Einblicke in ihre Sammlungen oder in die Sammlungen befreundeter Einrichtungen.

Eine besonders große Chance bietet heute die digitale Vernetzung von Kultur und Wissen.

Deshalb begrüße ich es sehr, dass die SLUB heute zu den führenden Digitalisierungszentren in Deutschland zählt.

Natürlich kann die Maya-Handschrift im Internet bestaunt werden.

Auf diesem Wege ist die Handschrift auf allen Kontinenten für Zwecke der Forschung, Lehre und für privates Studium frei zugänglich.

Auch die historischen Protokolle des Sächsischen Landtags – gestatten Sie mir diese Anmerkung in eigener Sache – können über die SLUB online weltweit frei gelesen werden.

Die Ausstellung zur Geschichte des Codex Dresdensis und die Präsentation des Originals richtet sich insbesondere an die vielen Dresden-Besucher aus aller Welt.

Gäste aus Mexiko und Guatemala ebenso wie Maya-Freunde von anderen Kontinenten sind herzlich willkommen, die Handschrift zu bewundern.

Im September 2012 werden Forscher aus mehreren Ländern ihre aktuellen Erkenntnisse dieser ebenso wunderbaren wie rätselhaften Kalenderhandschrift austauschen.

Der Mexikanische Botschafter, der heute leider nicht teilnehmen kann, will mit uns noch in diesem Jahr ein Maya-Fest feiern.

Ich danke allen, die an der Ausstellung mitgewirkt haben.

Ich wünsche ihr recht viele interessierte Besucher und eine hohe Resonanz in der Öffentlichkeit.

Mögen die Gäste über die einzigartige Aura dieses Originals erkennen, dass es hier nicht um Gerede und Spekulation über einen Weltuntergang gehen sollte, sondern um die Wiederentdeckung einer Hochkultur aus der Mitte des amerikanischen Kontinents.

Herzlichen Dank.

- Es gilt das gesprochene Wort. -